



Der verwunschene Stoff

Thierry Chapeau
Übersetzung: Jürgen Hackstein

1

Aus allen vier Himmelsrichtungen strömen die Bewohner des Königreiches herbei, um die Geburt von Prinz Basil zu feiern.

Ein jeder mit einem Geschenk zu Ehren des Neugeborenen:
der Goldschmied bringt eine Miniaturkutsche,
eine alte Bäuerin bestickte Kleider,
ein Edelmann übergibt Smaragdperlen
und ein Holzschuhmacher hat kleine Schuhe geschnitzt ...

Doch plötzlich wird es still im weiten Saal.

Véléna, die schreckliche Hexe tritt ein. Mit einem Bündel in der Hand kniet sie vor dem Kind nieder. Dann entfaltet sie einen feinen Stoff von außergewöhnlicher Farbe und Webart.

Ein Staunen und Raunen geht durch die Menge.

Der weise König aber erklärt misstrauisch:

„Wir werden den kostbaren Stoff verbergen und aufbewahren, bis Prinz Basil erwachsen ist.“

2

Die Jahre vergehen und immer wieder besucht die Hexe Véléna den Prinzen.

Eines Tages, als der junge Prinz seinen Blick von der Burgmauer herab über das Land schweifen lässt, nähert sie sich ihm vorsichtig:

„Du scheinst deinen Gedanken nachzusinnen, edler Prinz.“

„Oh hätte ich doch nur die Macht des Ozeans, die Größe des Himmels und die Kraft dieser Berge, zum Wohl und Nutzen meines Volkes. Ich wäre so aufopferungsvoll wie eine Vogelmutter, die nicht ruht, um ihre Jungen zu füttern.“

„Welch edle Gedanken, mein Prinz. Dein Vater, der König, kann stolz auf dich sein.“

Sich zu ihm beugend flüstert Véléna ihm ins Ohr:

„Wisse, dass deine Zukunft mit dem Stoff verbunden ist, den ich dir zu deiner Geburt gegeben habe. Trage ihn und du wirst zu einem machtvollen König werden.“

„Ich werde ihn zu meinem Krönungsmantel machen lassen“, antwortet das Kind gutgläubig.

3

Als sein Vater stirbt, wird Basil König des Reiches.

Seine Mutter jedoch weigert sich, den Krönungsmantel aus dem Stoff der Hexe Véléna schneidern zu lassen.

„Wenn dein Vater diesen Stoff versteckt hat, so sicherlich aus Sorge davor, dass er verzaubert ist.“

„Véléna war immer gut zu mir“, entgegnet Basil ärgerlich „und ich glaube nicht an all deine Hexengeschichten! Dieser Stoff wird mein Mantel sein!“

Wie gesprochen, so geschehen.

Noch nie zuvor war ein König so majestätisch, und die Krönungszeremonie vollzieht sich in aller Pracht nach Sitte und Gebrauch.

Plötzlich jedoch, gerade als Basil seine Krone entgegennimmt, breitet sich der Mantel aus, sodass Bänke und Kronleuchter umstürzen. Und unter den Augen der verängstigten Menge wächst und wächst der König. Seine Krone durchstößt das Deckengewölbe, die Mauern der Kathedrale bersten und Basil wird größer als die höchsten Berge des Landes.

Der Mantel bedeckt das ganze Land und die Bewohner klammern sich an ihn, um nicht ihr Leben zu verlieren.

4

Als sie sich verabschiedet fragt Véléna den jungen König:

„Bist du zufrieden, Basil? Du wolltest Größe und Kraft und Macht. Nun Sorge für das Glück der Bewohner deines Landes.“

Doch Basil war zur Regungslosigkeit verdammt. Jede Bewegung würde das Leben seiner Untertanen auf dem gewaltigen Mantel gefährden.

So beginnt die Herrschaft von Basil dem Großen.

5

Basils Güte trägt ihm die Liebe seiner Untertanen zu.

Beste Speisen werden ihm serviert, er wird unterhalten und belustigt.

Doch Basil darf weder lachen noch weinen und nicht einmal vor Langeweile gähnen.

Die kleinste Bewegung wird zu einer Bedrohung für die Menschen, die auf seinem Mantel leben.

Wie kann er nur seine frühere Größe wiedererlangen?

Die Weisen des Landes fragen die Heilkundigen, die Heilkundigen die Magier, die Magier wiederum suchen Rat bei den Weisen. Alles Mühen ist vergeblich.

Was kann den Zauber Vélénas nur brechen?

6

Daheim, tief verborgen im Wald, brütet Véléna über ihrem Plan: sie will die Königsmacht erlangen.

„Ihr Narren dient weiter einem König, der euer Verderben sein wird!

Und sich an den Himmel wendend schreit sie laut:

„Möge sich der grimmigste Winter auf dieses Land herabsenken.

Möge das geringste Schaudern des Königs mein Triumph sein.“

Bei diesen Worten erfasst eine klirrende Kälte das Land.

7

Basils Nase ist bereits dick und rot. Bald kann er den Schüttelfrost nicht mehr unterdrücken. Werden die Bewohner des Königreichs sein Niesen überstehen?

Haaatschiiiiii!

Ein wahrer Sturm bricht los.

Haaaaaatschiiiiiiiiii!

Unwetter und Flutwellen verwüsten ganze Regionen.

Das gesamte Land ist bedroht.

„Wenn es so weitergeht, wird unser König noch vor Kälte umkommen,“ sorgen sich die Minister.

Da bringt ihnen ein Rabe eine Botschaft von Véléna:

„Gebt mir die Königsmacht und die Eiszeit endet.“

Die Minister haben keine andere Wahl und willigen widerstrebend ein.

Kaum hat sie auf dem Thron Platz genommen spricht die Hexe:

„Von nun an bin ich Königin dieses Reiches. Huldigt mir und gehorcht meinen Geboten. Jedem ist es untersagt, mit Basil zu reden.“

8

Seine getreuen Untertanen vergessen den König nicht. Täglich schreiben sie ihm Botschaften, die ihm die Vögel des Himmels überbringen.

Bald lernt Basil die Sprache der Vögel verstehen. Doch was er aus seinem Königreich hört, lässt ihn verzweifeln.

„So mächtig wie ich bin, so kann ich doch nichts für mein Land tun.“

9

Eines schönen Sommerabends nähern sich zwei Meisenvögel den Falten des unermesslichen Königsmantels.

„Hörst du? Es klingt, als würde jemand weinen“, ruft eine der Meisen aus.

„Du hast ganz recht, es kommt von der Burg dort drüben. Lass uns nachschauen!“, erwidert die andere.

Durch eine enge Schießscharte fliegen sie in den Hof der Festung.

„Schau, dort liegt ein Drache!“

„Oh ja, und er sieht ganz traurig aus.“

Neugierig landen sie in seiner Nähe.

10

„Warum weinst du, Drache?“

„Weil ..., weil ..., weil mir mein Schatz gestohlen wurde.“

„Was meinst du?“

„Eine Hexe versprach mir goldene Berge, wenn ich ihr meinen Schatz nur für einen Tag leihen würde. Aber sie kam nie wieder zurück.“

„Eine Hexe? Und was war das für ein Schatz?“

„Ein verzauberter Stoff, der alle Wünsche erfüllt. Doch die Betrügerin verschwand so schnell, dass sie dieses hier vergaß.“

„Eine Nadel?“

„Ja, nur sie allein kann den Zauber brechen, indem sie den Knoten öffnet, der den Stoff hält.“

„Gib uns die Nadel und wir werden deinen Stoff zurückbringen.“

„Nehmt sie und kehrt bald zurück.“

11

Die Vögel fliegen zum König und zeigen ihm die Nadel.

„Rasch,“ ruft Basil, „öffnet den Knoten solange es noch dunkel ist!“

Schnell finden sie die Schlaufe am Saum des Mantels und öffnen sie ohne Mühe.

Doch nichts geschieht.

Enttäuscht murmelt der König: „Vielleicht müsst ihr am Faden ziehen, um den Stoff zu lösen.“

Sogleich beginnen die Vögel mit der Arbeit.

12

Wie staunen die Wachen, als sie ihren König im Morgengrauen am Eingang zur Burg entdecken.

Die gute Nachricht verbreitet sich schnell und im Nu füllt sich der Hof mit Menschen.

„Lang lebe der König! Lang lebe König Basil!“

Von diesen Freudenrufen überrascht eilt Véléna nach draußen.

„Oh nein! Basil! Wie konnte er sich nur befreien?“

Doch ihre Frage bleibt ohne Antwort. Schon kann sie den lodernden Atem des Drachen spüren, der sie verfolgt.

In höchster Not läuft sie davon.

Und nie zuvor sah man eine Hexe so schnell laufen.

ENDE

Ein junger Prinz und eine Hexe, ein friedliches Königreich und ein scharlachrotes Tuch, ein Drache und zwei Meisenvögel, alles läuft gut, bis zum Tag der Krönung ...